



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XIV. Für den Dinstag. Der Titel der Jesu Christo dem gecreutzigten geben/  
vnd ans Creutz gestelt worden beherzigen vnd ein andacht darzu haben/  
nach dem exempel des Gottseeligen Alexandri Luciaghi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



## Die Vierzehende Andacht.

Für den Dinstag der andern Wochen in der Fasten.

Der Titel der Christo JESU dem gecreutzigten geben/ vnd ans Creuz gestellt worden/ beherzigten/ vnd eine Andacht darzu haben/ nach dem Exempel des Gottseligen Alexandri Luciani.

Es hat die Durchleuchtigste Philippa von Geldren/ vorzeiten Königin in Sicilia/ vnd Herzogin in Lothringen/ hernacher aber ein arme Claris/ den Geistlichen Jungfrauen/ so bey ihr wohnten/ einen vberaus schönen vnd lustigen Garten machen lassen. Es man glete nichts daran; weder Pfortner/ weder Gärtner/ weder Gartenbetslein. Die Liebe JESU ware der Gärtner/ die Hoffnung vnd Liebe des Nächsten Pforterin/ vielfältige Seuffzer waren der Zaun oder Heck/ die Gartenbetslein waren versehen vnd erfüllt mit guten Gedancken/ aber vmbbringer mit Fehr vnd Flammen/ eben wie die Blumen auff dem Berg Olympus/ so Pyragmes genennet werden/ welche wachsen wan die Flammen sie vmbbringen/ vnd vergehen so bald dieselbe verschwinden. Philagia, wie gefällt dir diser Königliche vnd Göttliche Garten? Gewislich es ware ein schöner concept vnd fund/ für eine so Gottselige Princessin/ vnd ich zweiffle nicht der Herz JESUS/ welcher vormaln der H. Magdalena in gestalt eines Gärtners erschiene/ habe ihr denselben eingegeben. Weil nun die Gedancken/ welche Blumen sein dises Gartens/ anders nichts sein/ als JESUM selbst in seinen unterschiedlichen Tugenden vnd Vollkommenheiten betrach-

ten; so will ich dir hente eine Andacht fürhalten/ die ganz nach Blumen schmeckt. Dieselbe ist der Titel oder Überschrift des H. Creuzes/ daran JESUS gehencket worden/ darin er eine Blum vnd ganz blüend genennet wird: dann solches bedeutet das wort Nazarenus. Am Creuz vnd Crucifix ist alles gut/ alles liebens werth; vnd darumb wölte ich daß du disen Titel liebest vnd dise vier schöne Wort ehrest/ JESUS NAZARENUS REX JUDÆORUM: JESUS von Nazareth/ ein König der Juden: lese sie bißweilen ganz ehrerbietig/ vnd sprich sie offte auß mit einem Geist der Andacht vnd Liebe: vnd wann du entschlossen bist nichts zu thun als nach anderer gutem Exempel/ vnd durch den gebahnten Weg zu wandern/ so muß ich dir ersuchen was jemaln einer Andächtigen Carmelitin/ vnd darnach einem Gottseligen Edelmann widerfahren ist. Behalte es fleißig/ vnd liebe den Titel vñ Aufschrift des Creuzes.

Ich lese im Leben der H. Theresæ/ die Mutter Catharina de JESU/ (welche gestorben ist Priorin des Closters Beaz in Spanien) seye folgender gestalt bekehret/ vnd zu einem heiligen leben bracht worden. Sie ware ein Jungfraw von vierzehn Jahren/ die anders nichts gedachte als auff vppigkeit vnd zeitvertrieb wie die Junge Leute pflegen: hat aber vngesehr einmal ihre Augen geschlagen auff den Titel eines Crucifix; durch welches anschawen sie dermassen vom Gott bewegt vnd zum Tugentsamen Leben angetrieben worden/ daß sie sich gänzlich resolvirt vnd also bald entschlossen/ Gott treulich vñ vollkommenlich zu dienen. Verlobt ihme dar auff ihre Jungfrawschafft/ vñ drey gänger Jahr hielt sie bey ihre Eltern an/ daß sie



sie Geistlich werde mögte: welches sie jr halbs  
stärkiger weiß abschlugen / vnangesehen sie  
eben in dem augenblick / als sich ihre Tochter  
im anschawen des Titels am Creuz bekehre  
hatte / ein vngewöhnliches Gerümmel in ih-  
rer Kammer gehört hatten / welches / vnd die  
geschwinde veränderung ihres Lebens / ih-  
nen gnugsam zuverstehen gab / es sene Got-  
tes Hand hiebey / vnd er habe mit ihr etwas  
sonderlichs im sinn. Dise abschlagung hat  
sie dennoch nit abschrecken können sich fort-  
hin sehr grosser strengigkeit zu gebrauchen.  
Neben andern truge sie an ihrem blossen  
Leib eine ganze Fasten durch einen Panzer /  
so ihrem Vatter zugehörte. Bisweilen  
brachte sie ganze Nachten im Gebett zu.  
Sie wusch vnd badete ihr Angesicht / vnd  
darnach gieng sie in die Sonnen / damit sie  
heßlich wurde. Endlich stirbt ihr Vatter.  
Sie hat sich aber eher nicht als nach verstor-  
benen sibenzehn Jahren / in den Orden / dar-  
zu sie Gott beruffen / begeben können / von  
wegen der schwären vnd stätten Kranckhei-  
ten damit sie angefochten worden / die sie  
mit wunderbarlicher Gedult außgestan-  
den. Ich hab diß alles etwas weitläuffiger  
erzehlt / weil es fruchten vnd nutzbarkeiten  
sein eines einzigen auffmercksamem an-  
schawens des Titels oder Überschrift des  
H. Creuzes.

Der Gottseelige Alexander Lucicagnus  
liebte im gleichen die ganze zeit seines Lebens  
den Titel vnd Namen / welchen sein gütiger  
Herr JESUS am Creuz annehmen wöl-  
len. Er hat dise Andacht angefangen / als er  
noch gar jung ware / vnd vnder den sechs  
stücken / so er im selbige Alter von Christo be-  
geret / ware diß das sechst / er wölle ihm Gnad  
verleihen / damit er off in Mund vnd allzeit

im Herzen hette dise beide Wort / JESUS  
Nazarenus. JESUS von Nazareth.

## Die Fünffzehende Andacht.

Für den Mittwoch der andern Wochen in der  
Fasten.

Abends / wan man sich zur Ruh begibt / die  
vier erste Buchstaben des Titels am Creuz auff  
seine Stirn machen / nach dem Exempel  
eines Gottseeligen Geist-  
lichen.

Orichonius in seinem Buch / welches  
er nennt Theatrum Terræ sanctæ, er-  
zehlt von einem Geistlichen / der eine sonder-  
bare Andacht getragen zum H. Leiden vn-  
sers gebenedeyten Seeligmachers. Alle a-  
bends vorm Schlaff machte er mit dem Fin-  
ger auff die Stirn dise vier wort des Creuz-  
titels: JESUS Nazarenus Rex Judæorum.  
Gott / der nichts vnbelohnt lasset was zu sei-  
ner ehren geschicht / hat ihme dise weiß vnd  
heilige Gewonheit der massen gefallen las-  
sen / daß als diser fromme Geistliche gestor-  
ben / man mit güldinen Buchstaben eben  
dise vier Wort auff seiner Stirnen geschrie-  
ben gesehen. Dieser Auctor sagt nit klärlich  
gnug / (welches mir leid thut) ober nichts  
mehr auff seine Stirn habe pflegen zu ma-  
chen / als allein die vier erste Buchstaben /  
wie sie gemeiniglich auff's Creuz gesetzt wer-  
den / I. N. R. I: oder aber die vier Wort der  
läng nach ganz außgemacht habe. Wer die-  
sem Geistlichen nachzufolgen begert / damit  
er desto sicherer gehe / soll es nun auff eine /  
dann auff die andere Manier verrichten.  
Alles diß ist annemlich. Aber in dem du di-  
sem Heiligen Mann nachfolgest / Philagia  
so lasse dir nit in den sinn kommen / es werde